

Das schöne Burgfräulein von Oedt

Karl A. Willmen



In Oedt liegt der verfallene Turm einer Ritterburg. Dort hat einst ein Burgfräulein gewohnt, das Schmuck und Geschmeide, Gesang und Tanz über alles liebte. Die Jungfrau war schön und reich. Deshalb kamen die Ritter von weit und breit und warben um ihre Hand. Einst kam auch ein schlichter Ritter aus der Nachbarschaft, den sie wohl leiden mochte, aber von sich wies, weil er nur eine einzige Burg besaß.

"So möge dir denn eine ewige Jugend und ein ewiges Sehnen verliehen sein!" sagte im Zorn der abgewiesene Werber, bestieg seinen Rappen und trabte davon.



Das Burgfräulein nahm an Jahren zu, aber es alterte nie; blieb ewig jung und schön, als die Spielgefährtinnen längst schon gestorben waren. Freier kamen nicht mehr, denn ihre Schönheit war kalt und unheimlich. Selbst der schlichte Ritter, den sie jetzt von Tag zu Tag inniger herbeisehnte, kehrte nicht wieder.

Jahrhunderte lang sitzt sie jeden Abend neben dem Turm an der Stelle des zerfallenen Marmorsaales, singt zur Laute und schaut mit stillem Sehnen durch das Fenster in die Ferne. Es geht eine alte Sage, dass sie erlöst wird, wenn ein armer Ritter die Ruinen ihrer Burg wieder aufbaut. Aber die Ritter sind alle dahin, und sie wird wohl ewig sitzen und schauen müssen.

Vielleicht wird durch die vom Heimatverein geplante Burgsanierung die schöne Burgjungfrau ja erlöst?

Quellen:

Text: Aus dem Heft "Der Niederrhein" Nr. 6 November 1937, 9. Jahrgang. Verfasser unbekannt

Zeichnung 1: H. Kaulbach

Zeichnung 2: Alexander Zicka